

**Wider§pruch Infobrief, 23.3.2019, 21.30 Uhr**

(1 Tag seit Gefängnisantritt)



**Hallo, liebe Leute,**

wir, die wir hier seit gestern auf der Mahnwache 150m entfernt von den Gefängnismauern leben, möchten euch gerne teilhaben lassen, an dem was sich hier vor der JVA Hildesheim tut.

21.3.2019

**„auch hinter Gittern könn`wir kämpfen“**

Ein aufregender Tag liegt hinter uns.

Mit mehr als 100 Unterstützer\*innen (die Hildesheimer Allgemeine Zeitung spricht sogar von 200 Menschen) aus der ganzen nördlichen Republik haben wir heute Clara in den Knast verabschiedet. Aber der Reihe nach.

Gestartet sind wir mit einem Solidaritätsfrühstück, vorbereitet von Silke vom Comm e.V. Im strahlendem Sonnenschein lauschten die bunten Menschen den Liedern der Lebenslaute. Einige Pressevertreter\*innen nahmen Clara ganz schön in Beschlag (davon merken wir im Presseecho gerade noch nicht soviel) und die Zeit zum Haftantritt rückte näher. Gegen 11.30 Uhr wechselten wir von der Mahnwache, über die Straße zum Fussgänger\*innentor der JVA. Dort hielt Berthold Keunecke eine kleine Rede, in der er betonte, dass nicht nur Claras Handeln wichtig sei, sondern "darum braucht es uns alle, dass wir unsere Einsichten in konsequentes Handeln umsetzen- auch wenn das Probleme und Belastungen bedeutet."

Mit bunten Seifenblasen von Attackis aus Hildesheim entstanden leichte luftige Bilder vor der Knastmauer. Höhepunkt der öffentliche Verabschiedung war das von Clara gesungene und von uns allen im Refrain verstärkte Lied: "Vom Atomwaffenlager in den Gerichtssaal gehen wir und noch viel weiter- nun sind wir hier. Auch hinter Gittern könn wir kämpfen für eine friedlichere Welt in der keine Bombe fällt. Egal ob drinnen oder draußen wir wandeln laut und unbequem unaufhaltsam das System".

Und dann hieß es Abschied nehmen. Mit der Gitarre in der einen Hand, in der anderen Hand die offizielle Vorladung in das Gefängnis, auf dem Rücken der große Rucksack mit Wendland-Fahne und der große alte Pappkoffer in der dritten Hand geht Clara- in eine unfreie Welt, geprägt von struktureller Gewalt. Doch wir sind froh: sind wir uns doch sicher, dass Clara keine personelle direkte Gewalt erleben wird, wie wir es z.B. in der Türkei befürchten müssten. Unser Mitkämpfer Ernst-Ludwig Iskenius aus der Prozessgruppe Widerspruch ist just zu diesem Zeitpunkt dort, um Menschenrechtsverteidiger im Gericht zu unterstützen. Und doch hat er vorher für Clara für jeden Tag einen Brief geschrieben, den wir in den Briefkasten der JVA jeden Tag einwerfen.

Das Erzählcafe mit Hanna mit Erfahrungen aus genau dieser JVA gibt uns einen guten Einblick in die Knastbedingungen in Hildesheim. Es wird kälter und feuchter. Wir suchen Claras Zelle. Doch liegt sie wohl mit dem Fenster Richtung Innenhof- so dass sie uns nicht sehen kann.

Wir kommen zur Ruhe. Es wird leerer auf der Mahnwache. Wir lassen den Tag ausklingen mit Filmen über Mutlangen und X-tausendmal quer. Erfolgreiche Beispiele Zivilen Ungehorsams. Heute ist Vollmondin. Vielleicht ist auch Claras Zelle so hell erleuchtet wie die städtische Wiese, auf der wir in warmen Wohnwägen oder kalten Zelten schlafen.

22.3.2019

**"Gefängnis ist meine Berufung" Gerd Büntzly**

Der zweite Tag von Claras Haft beginnt mit Nebel und einige von uns haben in ihren Zelten doch etwas gefroren. Pünktlich zum Frühstück ist der Himmel aber wieder wolkenlos und die Sonne scheint auf angeregte Gespräche über verschiedene Formen von Gedenken und Protest gegen Krieg. Nach einem ausgedehnten Frühstück ziehen einige von uns Richtung Hildesheimer Friedenstag, während andere Kraniche falten und wieder andere diskutieren über Atomwaffen, deutsche Nato-Teilhabe und den Sinn und Unsinn von Drohungs- und Abschreckungslogiken.

Aus Anlass der 75 jährigen Zerstörung der Stadt Hildesheim wird von der Stadt eine Gedenkveranstaltung in St. Andreas abgehalten. Auch wir gehen hin und wollen darauf aufmerksam machen, dass Erinnern und Gedenken wichtig ist, aber gleichzeitig ein gemeinsames Nachdenken über Alternativen zu militärischen Auseinandersetzungen und der sofortige Abzug der Atomwaffen notwendig ist. " Nie wieder Krieg" kann nur durch beherztes Handeln erreicht werden. Wir können nicht lange Flugblätter verteilen, da erteilt uns der zuständige Pfarrer Hausverbot. Wir melden eine Eilversammlung nach dem niedersächsischen Versammlungsrecht an. Die Polizei erscheint, wir argumentieren mit dem Fraport Urteil (Hausherren/frauen von öffentlich genutzten Bereichen, wie Flughäfen, müssen es dulden, wenn begrenzte Versammlung in ihrem Bereich durchgeführt werden), aber das kennt die Polizei nicht. Also ziehen wir uns von dem kirchlichen Grundstück zurück (obwohl heute hier der „Friedenstag“ begangen wird), hängen unser Transparent außerhalb auf und gehen wieder, wie vorher auf die Menschen zu, die an der Gedenkveranstaltung teilnehmen wollen. Es kommt zu guten Gespräche über Zerstörung und die Existenz von Atombomben. Über den Tag verteilt haben wir viele schöne Begegnungen mit Passant\*innen und Besucher\*innen, von denen zwei sogar aus Freiburg angereist sind. "Gefängnis ist meine Berufung" erklärt Gerd Büntzly zu seinen Haftaufenthalten. 10 Menschen lauschten ihm bei schönsten Sonnenschein in unserem 2. Erzählcafe.

Der Nachmittag klingt wie gestern mit einem Rundgang um das Gefängnis aus. Wir können Clara nicht sehen. Langsam werden wir unsicher, weil wir uns so abgeschnitten fühlen. Wie es ihr wohl gehen mag? Müssen wir uns Sorgen machen oder hat sie es sich ganz zufrieden eingerichtet, so wie sonst in einer Blockade? Hoffentlich kommt morgen Post von ihr.

Die Vokü aus Hildesheim kommt mit heißer Suppe und leckerem Knoblauchbrot. Es wird immer ruhiger.

Und dann kommt noch eine großartige Soli-Aktion. Aus dem Bundestag. Dort haben sich Teilnehmer\*innen des Fachgesprächs zur Atommüll-Standortsuche mit Claras Papa Jochen Stay mit Schildern aufgestellt, auf denen zu lesen ist: "Atomwaffen verbieten- Freiheit für Clara!" Es ist absolut verboten, so etwas im Bundestag zu tun und doch ist die Aktion schneller als der Sicherheitsdienst. Endlich mal eine gute Nachricht aus dem Bundestag.



Der NDR hat im Fernsehen zweimal von Claras Haftantritt berichtet:

[https://www.ndr.de/suche10.html?query=clara+Tempel&search\\_mediathek=1](https://www.ndr.de/suche10.html?query=clara+Tempel&search_mediathek=1)

Und auch die Hildesheimer Allgemeine Zeitung berichtet recht positiv:

## **Eine Woche Gefängnis für Aktivistin Clara Tempel**

21. März 2019.(wenn ihr auf die Seite der [HAZ](#) im Internet geht und euch dort kostenlos anmeldet, könnt ihr eine kleine Fotostrecke und noch kleinere Videosequenzen sehen)

**Hildesheim** - Weil sie am Atomwaffenstützpunkt Büchel eine Startbahn der Luftwaffe blockiert hatte, wurde Clara Tempel zu einer einwöchigen Haftstrafe verurteilt. Die trat sie am Donnerstagmittag an. Um genau zwei Minuten vor zwölf klingelte die Aktivistin an der Pforte der Justizvollzugsanstalt, nannte ihren Namen und sagte, sie wolle ihre Strafe antreten. Der Summer ertönte, das Tor sprang auf-

Etwa zweihundert Menschen und zahlreiche Journalisten begleiteten Tempels Haftantritt. Am Langelinienwall in der Lucienvörder Straße hatten bereits am Mittwoch Unterstützer aus ganz Deutschland Zelte aufgebaut, in denen sie nun bis zum 28. März, dem Tag von Tempels Entlassung, bleiben wollen.

### **„Würde es wieder machen“**

Vor laufenden Kameras erklärte Tempel noch einmal mehrfach ihren Standpunkt zu der Tat: „Ich würde das genau so wieder machen“, sagte sie, „denn die Welt steht so nahe am Rand eines Atomkriegs wie seit Jahrzehnten nicht mehr.“ Darauf zu reagieren und hinzuweisen, sei wichtig.

Nicht die Aktionen, die sie und ihre Mitstreiter ins Leben rufen, seien gefährlich, „sondern eine Gefahr ist die deutsche Regierung mit ihrem Verstoß gegen das Völkerrecht“.

### **Dauer-Mahnwache vor JVA**

Am kommenden Donnerstag wollen die Aktivistinnen Clara Tempel nach ihrer Entlassung begrüßen. Bis dahin wollen sie mit einer Dauer-Mahnwache Solidarität mit der Inhaftierten zeigen. Täglich finden ab 10 Uhr morgens bis zum Abend kleine Veranstaltungen und Gesprächsrunden am Langelinienwall gegenüber der JVA statt.

„Und wenn ich wieder draußen bin, werden wir alle ein bisschen feiern, denke ich“, sagte Tempel vor ihrem Haftantritt. „Und anschließend werden wir mit unseren Protesten da weitermachen, wo wir aufgehört haben.“

Mittlerweile sind wir hier richtig gut eingerichtet. Wir freuen uns über die große Anteilnahme der Hildesheimer\*innen, die uns warm und interessiert in ihrer Stadt aufnehmen.

Morgen werden wir ein Aktionstraining zur Vorbereitung auf eine neue Aktion (vielleicht in Büchel?) durchführen, um 15 Uhr berichtet Holger Isabelle Jänicke im 3. Erzählcafé über monatelange Hafterfahrungen. Alle weiteren Programmpunkte entnehmt bitte dem angehängten Programm der Mahnwache.

Clara freut sich sicherlich immer noch über Briefe an sie, aber auch, wenn ihr Leser\*innenbriefe an eure lokalen Zeitungen schickt, in der ihr auf diese Aktion hinter Gittern aufmerksam macht.

Kommt vorbei, nehmt euch frei, teilt eure Gedanken zur atomaren Bedrohung mit anderen- jede kleinste Tat zählt- denn die Welt verändert sich nicht (nur) durch Held\*innen sondern **viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.**

**Lasst uns anfangen!**

Menschen der Prozesskampagne Wider§pruch

+++++

[http://junepa.blogspot.eu/aktionen/gefaengnis/  
widerspruch-atomwaffen@riseup.net](http://junepa.blogspot.eu/aktionen/gefaengnis/widerspruch-atomwaffen@riseup.net)  
Infotelefon 05844/9762498